



Die MST nimmt Besetzungen wieder auf

Die MST besetzt Gebiete in den Bundesstaaten São Paulo, Bahia und Rio Grande do Norte und kündigt noch in diesem Jahr weitere Besetzungen an

- Originalartikel vom 27.10.2021 auf der Seite der MST -

<https://mst.org.br/2021/10/27/com-a-urgencia-da-reforma-agraria-mst-retoma-ocupacoes/>

übersetzt und zusammengefasst von Mareike Wiegels und Manuel Graf

Nach einer langen pandemiebedingten Pause wurden in den letzten zwei Wochen drei neue Besetzungen in den Bundesstaaten São Paulo, Bahia und Rio Grande do Norte durchgeführt. Damit nimmt die MST ihr wichtigstes Instrument im Kampf für eine soziale Landreform („Reforma Agrária Popular“) wieder auf. Aparecido Gomes Maia, Leiter des MST in der Region Pontal de Paranapanema in São Paulo, erklärte: "Besetzungen sind ein legitimes Mittel im Kampf um Land. Wir fordern vom Staat eine schnelle Zuweisung von Land. Landlose Familien, die direkt von der Pandemie betroffen sind, brauchen es, um leben und arbeiten zu können."

Pontal, São Paulo

Am vergangenen Samstagmorgen (23.10.2021) besetzten etwa 50 Menschen die Farm Santa Cruz do Kurata in der Gemeinde Mirante do Paranapanema, São Paulo. Die Besetzer*innen wollen Druck erzeugen, damit der Staat ihnen das unbewirtschaftete Land zur Verfügung stellt. Der etwa 1.400 Hektar große Betrieb hat sich - wie Hunderte andere Latifundien - auf illegale Weise Land angeeignet.



Landlose errichteten Hütten zur Unterbringung von 50 Familien in Pontal im Bundesstaat São Paulo. Foto: Coletivo de Comunicação do MST

"Das ist ein wichtiger Moment für die Wiederaufnahme des Kampfes in der Region. In den zwei Jahren der Pandemie mussten wir neue Strategien entwickeln, um dem Agrobusiness und dem Großgrundbesitz entgegenzutreten. Gleichzeitig mussten wir auf das Leben und die Gesundheit unserer Aktivist*innen achten", berichtete Diógenes Rabello, MST-Koordinator in Pontal. Die organisierte Arbeiterklasse sei empört über die soziale Ungleichheit, die Langsamkeit des Staates bei der Durchführung der Agrarreform und die mörderische Politik von Bolsonaro und João Dória.

Zuletzt hat der brasilianische Staat die Situation der Landarbeiter*innen unter anderem durch das Programm Titula Brasil weiter verschärft.



Landbesetzung in der Region Pontal de Paranapanema, São Paulo Foto: Coletivo de Comunicação do MST

Chapada Diamantina, Bahia

"Besetzen, widersetzen und produzieren" riefen am vergangenen Samstagabend (23.10.2021) über 40 Familien der Brigade Zacarias und besetzten die Farm Água Branca in der Gemeinde Ruy Barbosa im Bundesstaat Bahia.

Die Farm Água Branca ist ein Latifundium im Besitz der Firma Estâncias Balleiro. Mit mehr als 600 Hektar brachliegendem Land erfüllt sie seit Jahren nicht mehr ihre soziale Funktion. Zudem gab es Berichte über Abholzung und illegale Jagd auf dem Land der Farm. Mittlerweile haben die Besetzer*innen Hütten darauf errichtet und bauen gesunde Lebensmittel an.

Die Besetzer*innen stammen aus dem geräumten Camp Olga Benário in der Region Chapada Diamantina. In dem Camp, das seit 2014 bestand, hatten die Bewohner*innen Mais, Bohnen, Kartoffeln, Maniok und andere Feldfrüchte angebaut. Am Freitagnachmittag (22.10.2021) wurde das Camp durch die Polizei aufgelöst und 100 Familien gewaltsam vertrieben.



Landlose Familien besetzen mehr als 600 Hektar unproduktives Land, um dort gesunde Lebensmittel zu produzieren. Foto: MST in BA

"Mit der Besetzung bringen wir unsere Empörung gegenüber dieser mörderischen Regierung zum Ausdruck und wollen Hoffnung verbreiten. Wir wollen den Familien in der Stadt zeigen, dass es möglich ist, nicht zu verhungern, dass es möglich ist, gesunde Lebensmittel anzubauen, dass es möglich ist, zu träumen. Heute sind wir Vorreiter des sozialen Wandels und werden dafür kämpfen, den Hunger der Menschen zu beenden. Mit der Besetzung wollen wir die kapitalistische Logik durchbrechen und das Land demokratisieren", so Abraão Brito von der MST-Landesleitung in Bahia.

Seridó, Rio Grande do Norte

Das Camp Retomada Seridó in Rio Grande do Norte wurde am 16. Oktober von 150 landlosen Familien aus der Region am Rande der Straße RN-188 errichtet, zwischen den Städten Jucurutu und Caicó.

Die Besetzung neben der Bundesstraße befindet sich auf staatlichem Land und wurde friedlich durchgeführt. Geplant ist die Errichtung von 300 Unterkünften für Familien, die angesichts von Hunger und Arbeitslosigkeit das Land benötigen, um ihren Lebensunterhalt zu bestreiten.



Landlose Familien aus dem Camp Retomada Seridó, RN. Foto: MST-RN

Als Anhänger von Bolsonaro "Fake News" verbreiteten und in den sozialen Netzwerken zu Gewalt gegen die Aktivist*innen aufriefen, leisteten diese an Ort und Stelle Widerstand. Die Besetzerfamilien berufen sich auf die Artikel 188-186 der Bundesverfassung von 1988. Demnach muss jeder Landbesitz eine soziale Funktion erfüllen, andernfalls muss er im Sinne der Agrarreform umverteilt werden.

"Der Kampf, den wir führen, ist ein legaler Kampf. Dieses Camp wird erst dann von hier verschwinden, wenn die Behörden die Landfrage hier in der Region Seridó angehen und eine Lösung für die 300 landlosen Familien schaffen, sowohl aus Caicó als auch aus der umliegenden Region", bekräftigte Jonh Nascimento, Vorsitzender der MST in Rio Grande do Norte.

Dieser Text ist Teil eines regelmäßigen Newsletters der *FreundInnen der brasilianischen Landlosenbewegung MST*

Kontakt: amigas@mstbrasilen.de